

Bürgerinitiative «Läbigi Klus», Postfach, 4710 Balsthal
info@laebigi-klus.ch, www.laebigi-klus.ch
Telefon 076 514 91 00 (Fabian Müller, Präsident)



Medienmitteilung vom Dienstag, 26. Juni 2007

Bürgerinitiative «Läbigi Klus» begrüsst Sistierung des Genehmigungsverfahren Umfahrung Klus und fordert umfassende Mobilitätsstudie für die Region Klus/Thal

Die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» freut sich über den Erfolg der Einsprachen und reicht dem Kanton gleichzeitig die Hand. In einer unabhängigen Mobilitätsstudie sollen verschiedene Optionen zur Verkehrsentlastung geprüft werden – dazu gehört auch die seriöse Evaluation von Alternativen zur millionenschweren Umfahrungsstrasse durch die Klus.

Endlich hat der Kanton eingesehen, dass das aktuelle Projekt der Umfahrungsstrasse falsch angegangen wurde. Das Amt für Verkehr und Tiefbau erhielt den Auftrag, die Linienführung der geplanten Umfahrung Klus nochmals zu überdenken. Das Bau- und Justizdepartement schreibt sogar, dass sich «eine nochmalige Überprüfung der Umfahrungsstrasse, insbesondere aus Gründen des Landschaftsschutzes, aufdrängt» (Medienmitteilung Staatskanzlei vom 26.6.07). Die Bürgerinitiative «Läbigi Klus» hat bereits bei Ihrer Gründung vor fast zwei Jahren eindringlich auf diesen problematischen Aspekt sowie auf weitere mangelhafte Punkte des Umfahrungsprojektes aufmerksam gemacht. So ist beispielsweise die weitgehende Zerstörung des Felskopfs „Guntenflühli“, welches gemäss Regierungsratsbeschluss geschützt ist, unakzeptabel. Ebenfalls will sich das Thal als Naturpark-Region etablieren. Da würde eine solche Umfahrungsstrasse in Hochlage buchstäblich quer in der Landschaft stehen.

Grosser Erfolg für Einsprachen

«Es hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig das Instrument der Einsprachen ist», kommentiert Patrick Bachmann als Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative «Läbigi Klus» den grossen Erfolg der Sistierung. Diverse Umweltschutzorganisationen und Privatpersonen haben mit einer Einsprache erreicht, dass dieses überrissene Projekt überarbeitet werden kann. «Es beweist einmal mehr, dass solche Einsprachen der Natur eine Stimme geben und somit sogar Fehlplanungen vermieden werden können», zeigt sich Patrick Bachmann erfreut. Und er fordert den Kanton auf, die Bedenken und Argumente der Bürgerinitiative «Läbigi Klus» im weiteren Vorgehen zu berücksichtigen.

Mobilitätsstudie erforderlich

Zudem soll der Kanton nun alle Optionen seriös prüfen. Dazu gehören auch Alternativen zur Umfahrungsstrasse – denn Ziel sollte eine Verringerung des Verkehrs sein, nicht nur dessen Verschiebung. Dazu braucht es aber eine umfassende Mobilitätsstrategie. «Die Sistierung ist eine grosse Chance für die ganze Region Thal», ist Fabian Müller als Präsident der Bürgerinitiative «Läbigi Klus» überzeugt. Und er reicht den verantwortlichen Behörden die Hand: «Gerne beteiligen wir uns an einer breit abgestützten Mobilitätsstudie, um Lösungsansätze für die Verkehrsprobleme in der Klus und im Thal zu finden». Bei einer solchen Mobilitätsstudie müsste auch die Problematik des Transitverkehrs einbezogen werden. Denn die Thaler Bevölkerung zeigt sich nach wie vor beunruhigt, dass nach Eröffnung der Transjurane der Schwerverkehr vermehrt durch das Thal donnert. Es liegt im Interesse aller Beteiligten, Massnahmen zu ergreifen und mit zukünftigen Projekten in der Klus abzustimmen.

Fabian Müller ist zuversichtlich, dass eine solche unabhängige Studie innerhalb eines Jahres erste umsetzbare Resultate aufzeigen könnte. «Wir sind bereit, aufgrund einer solchen Untersuchung ohne Einschränkungen und ohne Scheuklappen alle Lösungswege zu diskutieren. Der Ball liegt nun beim Kanton».

*Für weitere Fragen steht Ihnen Fabian Müller (Präsident «Läbigi Klus»), zur Verfügung:
Tel. 076 514 91 00, fabian.mueller@ggs.ch*